

Freitag, 08. Juni 2007 – Zürcher Unterländer - Annemarie Chiabotti

### **Dielsdorf Oberstufenschüler tragen selbstgeschriebene Raps vor «Ich säg mini Meinig über eu»**

Unter dem Patronat der Stiftung Erziehung zur Toleranz haben gestern Schüler der Oberstufe Dielsdorf Raps vorgetragen. Im Herbst wird entschieden, wer an die Endausscheidung nach Zürich darf.



Neville (von links) mit seinem Song «Nazi» über Toleranz und Respekt zusammen mit den Rappern Shiprim und Fabio. (ac)

Auf dem Pausenplatz der Oberstufenschule in Dielsdorf erwarteten viele Schüler und Lehrer den Auftritt der mutigen Rapper. «Das Leben ist ein Wettbewerb», erklärt Sigmund Fabrikant von der Stiftung Erziehung zur Toleranz (SET) den Jugendlichen. «Man muss sich immer mit anderen messen – wichtig dabei ist, dass man seine Stärken erkennt», führte er weiter aus. Eine Teilnahme am Wettbewerb bedeute, die Selbstachtung stärken, auch wenn es nicht zum Sieg reiche.

#### **Vier Wochen vorbereitet**

Die Jugendlichen hatten vier Wochen Zeit, um sich für diesen Auftritt auf dem Pausenplatz vorzubereiten. Fünf Jungs wagten sich vor das Publikum. Ob «D'Freiheit isch z'gross» oder «Nazi» – Pascal, Igor, Neville, Fabio und Shiprim haben ihre «Songs» selber geschrieben. Wie es sich für einen richtigen Rapper gehört, schmücken sie die aussagekräftigen Texte mit dem ganzen Körper, speziell mit den Händen aus. Einige waren im Text nicht ganz sattelfest und überspielten dies gekonnt mit Improvisationen. Pascal erzählte «S'isch amene Sunntig gsii», gekonnt brachte Neville mit «D'Schwiiz versuecht für Ussländer da zi, und ned für eu scheiss Nazi» seine Botschaft an die Zuhörer und die Jury. Igor klärte die Anwesenden auf «Ich bin da gebore, kumme us em Balkan und bin voll stolz druf», Shiprim forderte: «Gib was du chasch, es got nur um Respekt.» Fabios Text handelte von Hass und der Feststellung, dass Hip-Hop sein ganzes Leben begleitet.

Eine Jury aus Schüler- und Lehrerschaft hat die Darbietungen beurteilt. Allerdings wird die Stiftung erst im Herbst entschieden, wer an die Endausscheidung nach Zürich darf.